

TUCSIN - BRIEF

Dezember 2004

Dr. Cornelia Limpricht, Hamburg

TUCSIN - Hamburg:

TUCSIN feierte letztes Jahr sein 25-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass erschien eine Broschüre, die einen Überblick über die Tätigkeiten dieser ältesten NGO (Nicht-Regierungs-Organisation) Namibias gibt. Rückschau und Ausblick zeigen sehr deutlich wie sehr TUCSIN nicht nur das akademische Leben in Namibia mitformte, sondern auch eine gewisse Ethik unter den Teilnehmern, Studenten, Lehrern und Freunden von TUCSIN förderte.

Viele deutsche, in Namibia tätige Organisationen (NGOs, Forschungsinstitutionen, Entwicklungshilfeorganisationen etc.) wissen oft nicht, dass TUCSIN in der Lage ist, Kurse mit sowohl akademischer als auch mit praxisbezogener Zielsetzung - inklusive der Studienmaterialien - zu entwickeln und durchzuführen. Sie glauben das Rad der Aus- und Weiterbildung in Namibia neu erfinden zu müssen, indem sie eigene, neu eingereiste Leute mit der Durchführung von Trainingsmaßnahmen betrauen. Die viel gepriesene und von deutscher Seite erwünschte Nachhaltigkeit, die neudeutsch mit *local capacity building* umschrieben wird, könnte eigentlich einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung und zum Bestehen von lokalen Organisationen liefern, die, wie im Falle von TUCSIN, nach wie vor jedes Jahr als gemeinnützige NGO um das Überleben kämpfen müssen. Es gibt Ressourcen in Namibia, die nicht übersehen werden sollten.

TUCSIN - WINDHOEK:

Mit Sorge beobachtet TUCSIN die negative Entwicklung von Englisch als Unterrichtssprache in ganz Namibia. Gerade die naturwissenschaftlichen Fächer werden durch sprachlich schlecht ausgebildete Lehrer nicht leichter verstehbar. Um eine Änderung herbeizuführen, bedarf es auch einer Bewusstseinsveränderung innerhalb der namibischen Schulinstitutionen. TUCSIN bemüht sich, die entsprechenden Partner für eine verbesserte Lehrerausbildung zu gewinnen.

2004 nahmen insgesamt 573 Studenten an den verschiedenen Kursen teil, die an drei verschiedenen Orten stattfinden:

- im bekannten TUCSIN-Haus im Windhoeker Zentrum, Independence Street 448,
- im Rössing Foundation Education Centre im Windhoeker Stadtteil Khomasdal, und
- im Norden Namibias, in Oshakati.

Alle drei TUCSIN-Zentren sind vom namibischen Kultusministerium für die Durchführung von Prüfungen zertifiziert.

Die Unterrichtsräume in Khomasdal und in Oshakati sind nur angemietet und eine stete Belastung für das Budget von TUCSIN, daher träumt TUCSIN davon, sich eines Tages im Norden einen weiteren Campus - mittels Sponsoren - bauen zu können. Auch ein Ausbau des TUCSIN-Hauses und der Ankauf des Nachbargrundstückes wären wünschenswert.

Personal: Die Personalsituation ist gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich geblieben. Alle Mitarbeiter sind sich bewusst, dass von ihnen ein engagiertes Verhalten erwartet wird. Es gilt im Unterricht bestimmte Werte - wie Verantwortungsbewusstsein und Teamgeist - zu entwickeln und den Wissensdurst aller Studenten anzuregen. Fast alle MitarbeiterInnen arbeiten als Lehrer und Projektleiter verschiedener Bereiche in Doppelfunktionen. Diese Eigenständigkeit, pädagogisch frei arbeiten zu können, ist für viele, vom Staatsdienst enttäuschte Lehrer geradezu ein Ideal, so dass TUCSIN mittlerweile auf einen Pool von LehrerInnen zurückgreifen kann, die jederzeit für TUCSIN arbeiten würden, wenn es denn die Projektmittel zuließen.

Hinsichtlich des ehrenamtlich arbeitenden Vorstands von TUCSIN gab es im Laufe von 2003 eine Neuerung. Die Satzung von TUCSIN wurde dahingehend geändert, dass der Vorstand nun aus sechs Personen besteht:

- Dr. Beatrice Sandelowsky, Gründungsmitglied, Archäologin und Pädagogin, Vorstandsvorsitzende.
- Henriette Rispel, Gründungsmitglied, Pädagogin (Englisch), Direktorin von TUCSIN.
- Junius Mungunda, sog. Alumnus (ehemals von TUCSIN gefördert), Schatzmeister von TUCSIN, arbeitet als Rechnungsprüfer bei einer internationalen Gesellschaft.
- Maria Dax, sog. Alumna, Gründungsmitglied, arbeitet als Sozialarbeiterin beim Nationalen Pensionsfond.
- Adolf de Klerk, Gründungsmitglied, Pädagoge, arbeitet als leitender Angestellter bei der NGO Agri Futura.
- Steven Hochobeb, sog. Alumnus (Absolvent des Aufbau-Kurses 1984), ist heute beratender Ingenieur sowie bei UNAM angestellt.

Das TUCSIN 2000 - Programm:

Namibia ist nach wie vor im Austausch mit ausländischen Forschungsorganisationen. Etlichen davon dient TUCSIN als Basisstation wie zum Beispiel den Teilnehmern der deutschen Forschungsprogramme BIOTA (*Biodiversity Monitoring Transect Analysis in Africa*) wie auch ACACIA (*Arid Climate Adaption and Cultural Innovation in Africa*).

TUCSIN unterstützt die Arbeit der Frankfurter Sprachwissenschaftlerin, Dr. R. M. Beck, die über „*Language, Gender, and Sustainability*“ in Namibia forscht. Kollegen von ihr untersuchen dasselbe Thema in Indonesien und Westafrika. Ihr Feldassistent, der Namibier T. Musutua, erhielt ein Stipendium der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität und studiert nun Linguistik bei UNAM und für einige Monate in Frankfurt. Für beide ist TUCSIN nicht nur die logistische Basis, sondern auch der Arbeitsplatz in Windhoek.

Die Universität von Barcelona entsandte erneut zwei fortgeschrittene Lehramtskandidaten, die die TUCSIN-Lehrer bei den sog. Aufbau-Kursen in Oshakati und in Windhoek in den Fächern Mathematik und Biologie unterstützten.

Seit vier Jahren begleitet TUCSIN die Arbeiten von Prof. Richard Lee (University of Toronto, Kanada) und seinen Studenten zum Thema HIV/Aids. In Zusammenarbeit mit UNAM kam es zu einem bilateralen Austausch der Problemfelder: HIV-Tests, Studenten und Aids, Frauen und HIV, Teenagerschwangerschaften und Aids, HIV auf dem Campus, Männer und HIV, HIV-Vermeidungsstrategien und therapeutische Ansätze zur Behandlung von HIV-Erkrankten. Die Teamarbeit ging so weit, dass kanadische und namibische Studenten ihre schriftlichen Beiträge gemeinsam formulierten.

Die Organisation *Namibian Academy for Tourism and Hospitality* (NaTH) veranstaltet nach wie vor in den Räumen von TUCSIN einen Teil ihrer Kurse, in denen Erwachsene als Reiseleiter ausgebildet werden.

Ende 2003 etablierte sich das sog. Etanga-Projekt: Hierbei ging es darum, Vertreter der Himba-Gemeinde Etanga (Kaokofeld) zu lokalen Fremdenführern auszubilden. Das Projekt war eine Initiative der Gemeinde selbst. Leider ist das Vorhaben trotz aller Bemühungen, auch finanzieller Art seitens von TUCSIN, im Dezember 2004 gescheitert. Fehlendes Bewusstsein für den Umgang mit Spendengeldern, Mangel an Vertrauen sowie Uneinigkeit der Gemeindevertreter ließen die lokalen und ausländischen Sponsoren und auch TUCSIN in letzter Minute zurücktreten.

TUCSIN – Ehemaligen – Vereinigung (*Alumni Association, TAA*):

Es ist nicht leicht, die TUCSIN-Ehemaligen zu einer kontinuierlichen Spendenbereitschaft anzuregen. Die von Jean Rispel auf aktuellem Stand gehaltene Datenbank der Ehemaligen scheint langsam positive Auswirkungen zu zeigen, die Kontakte untereinander und mit TUCSIN nehmen zu. Auf Nachfrage wurde beschlossen, auch Freunden von TUCSIN die Möglichkeit zum Beitritt zur TAA zu geben, um so regelmäßig nicht nur über TUCSIN auf dem Laufenden gehalten zu werden, sondern auch durch einen monatliche Betrag von nicht weniger als 50 N\$ oder 7 Euro pro Monat die Arbeit von TUCSIN zu fördern. Interessierte wenden sich bitte per Email oder Fax an TUCSIN-Windhoek und erhalten auf dem gleichen Weg ein Anmeldeformular zurück.

Höhepunkt des Jahres 2004 war Anfang Dezember ein Diskussionsabend mit dem Politologen Dr. Joseph Diescho, einem TUCSIN-Ehemaligen, zum Thema welchen Stand bzw. Zustand die Demokratie in Namibia hat vor dem Hintergrund einer immer größer werdenden Lücke zwischen Regierung und Regierten.

2005 plant die *Alumni Association* ein breit angelegtes Treffen aller Absolventen, welches von Stephen Barrion und Grace Mohamed in Windhoek vorbereitet wird.

KURSE UND STIPENDIEN:

Die sog. Aufbau-Kurse, die in den achtziger Jahren dazu dienten, die massiven Schwächen eines Schulsystems des „*Pre-Independence-Namibia*“ unter dem Verdikt der Apartheid auszubügeln, sind heute mehr denn je notwendig und begehrt. Die Übernahme des englischen sog. Cambridge-Schulsystems durch das unabhängige Namibia beseitigte nicht die schlecht ausgestatteten (Staats-)Schulen und verbesserte kaum das Wissen der Lehrer. Vor allem Schulen in abgelegenen Gegenden Namibias produzieren noch immer Schulabgänger, die ungenügend auf Ausbildung, Studium und Beruf vorbereitet sind. Immerhin können namibische Schulabgänger einzelne oder mehrere Fächer nachschreiben und sich wieder prüfen lassen, um sich so bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erschließen.

Hier setzen die verschiedenen TUCSIN-Kurse an, indem sie den Absolventen auch Selbstvertrauen für Eigeninitiativen wie die berufliche Selbstständigkeit zu vermitteln suchen.

AUFBAUKURSE: An den einjährigen Aufbau-Kursen nahmen 2004 im TUCSIN-Haus Windhoek 119, in Oshakati 39 Schulabgänger teil. Der Vollzeit-Kurs setzt inhaltliche Schwerpunkte in den Fächern Biologie, Naturwissenschaften, Wirtschaftskunde, Mathematik und Englisch. Von den 39 Studenten in Oshakati erhielten 24 Studentinnen ein Stipendium durch ein Frauenförderungsprogramm der amerikanischen Botschaft.

Die 20 besten IGCSE-Absolventen (*International General Certificate of Secondary Education*) werden jedes Jahr landesweit geehrt. Es ist sehr erfreulich, dass sich unter den 20 Besten wieder eine stattliche Zahl TUCSIN-Studenten (13) befanden. Auch im Vergleich einzelner Fächer schnitten sie sehr gut ab. In vielen Fällen streben die Teilnehmer keine Hochschulausbildung, sondern eine Verbesserung ihrer Berufsaussichten an.

Die **Aufbau-Kurse im Fernstudium** (*Tutorial Course*), die im *Rössing Foundation Education Centre* in Khomasdal abgehalten werden, wurden 2004 von 231 Studenten besucht. In Oshakati gab es 92 Studenten, die sich für diesen Kurstyp einschrieben. Dies sind **Teilzeit-Kurse** für meist berufstätige junge Menschen. Die Fächerkombination ist die gleiche wie die oben erwähnte, wenngleich pro Kurs nur drei Fächer genommen werden können und mehr im Selbststudium stattfinden muss.

STIPENDIENPROGRAMM: 2004 betreute TUCSIN 34 Stipendien, die über den DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) vergeben wurden. Bei diesen Hochschulstipendien handelt es sich in erster Linie um Magister - und Promotionsstudiengänge mit medizinischer, technischer, naturwissenschaftlicher oder wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung. Die meisten der Kandidaten studieren an südafrikanischen Universitäten, einige wenige an Fachhochschulen in Namibia. Anfänger erhalten über den DAAD schon seit Jahren keine Förderung mehr. Für junge talentierte Anfänger aus ärmeren Verhältnissen gibt es derzeit bei TUCSIN keinerlei Stipendien.

Des Weiteren gibt es drei Stipendien für die sog. Aufbau-Kurse, die von deutschen und amerikanischen Wissenschaftlern privat finanziert werden. Dies ist aber natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein, angesichts der diesjährigen Teilnehmerzahlen an den Vollzeit-Kursen von mehr als 150 jungen Menschen.

Nach wie vor betreut TUCSIN einige der sog. Ex-DDR-Kinder, die sich in der Ausbildung befinden. Hier helfen **individuelle und privat finanzierte Patenschaften**. Wenn Sie an einer Patenschaft interessiert sind, wenden Sie sich bitte an unten genannten Anschriften.

Für alle Projekte, die "Ex-DDR-Kinder", das Stipendienprogramm, die Bibliothek von TUCSIN (Computer, Zeitschriften und Bücheranschaffungen) besteht die Möglichkeit, Patenschaften zu übernehmen und auch Spendenbescheinigungen zu erhalten. Die neue Broschüre „25 Years – TUCSIN“ kann bei TUCSIN-Hamburg oder TUCSIN-Windhoek bestellt werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

TUCSIN-Hamburg - www.tucsin.org

Dr. Cornelia Limpricht, Willistr. 39, 22299 Hamburg

Email: limpricht@tucsin.org

TUCSIN-Konto:

c/o Deutsch-Namibische-Gesellschaft, Stichwort TUCSIN & Projekt und Name des Spenders,
Dresdner Bank Düsseldorf, Kto. 211350803, BLZ 30080000

Oder Sie wenden sich direkt an:

TUCSIN- Windhoek - www.tucsin.org

P.O.Box 11174, Windhoek 9000, Namibia, Tel. 00264-61-224840, Fax 00264-61-222544

Email: tucsin@tucsin.org